

# Erfahrungsbericht Erasmus- Semester an der Medizinischen Universität Wien SS2017

Die Entscheidung nach Wien zu gehen hatte ich ziemlich schnell getroffen. Ich wollte auf jeden Fall die Chance nutzen während des Studiums ins Ausland zu gehen und da ich in mehreren Rankings gesehen hatte, dass Wien als eine der lebenswertesten Städte der Welt gewählt wurde, war ich neugierig, was die Stadt so besonders macht. Natürlich war auch die Sprache ein wichtiges Kriterium, weshalb ich mich für Wien entschieden hatte.

## **Vorbereitungen:**

Bevor ich mich endgültig für ein Semester in Wien entschieden hatte, war ich ein paar Mal im ZiB Med um mich über die Fächerwahl und Anerkennung der Fächer zu informieren. Nachdem mir bestätigt wurde, dass alle Fächer, die ich in Wien bestehen würde, anerkannt werden würden und ich problemlos Fächer in Köln vorziehen bzw. nachziehen könne, war für mich klar, dass ich auf jeden Fall ins Ausland gehen wollte. Nach meiner Bewerbung kam nach ein paar Monaten die Zusage. Bereits vor der festen Zusage hatte ich begonnen einige Fächer vorzuziehen (KFs und ein paar Querschnittsblöcke und Fachblöcke), damit ich, wenn ich tatsächlich nach Wien gehen würde, kein Semester wiederholen müsste. Ich muss sagen, dass dieses Semester (mein 7. Semester) dadurch ziemlich anstrengend war, aber das Ganze trotzdem machbar war. Nachdem alles bestanden war, konnte ich um so entspannter in mein Erasmus Semester in Wien starten.

Bevor ich nach Wien gegangen bin, konnte man im Internet seine Fächerwahl angeben und dadurch schon vor Ankunft in Wien das unterschriebene Learning Agreement im ZiB Med einreichen. Eine Wohnung hatte ich ca. 1 Monat vorher über das Internet (WG-gesucht) über ein Skype Gespräch bekommen, sodass das Semester in Wien sorgenlos beginnen konnte. Alternativ hätte man auch in der Wien Med Uni Facebook Gruppe einfach nach einer freien Wohnung für den angegebenen Zeitraum fragen können. Das klappt wohl immer ganz gut.

In Wien angekommen, musste man sich einmal kurz bei der Med Uni Wien melden, um den Studentenausweis und Zugang zum Internetportal der Uni (ist dem klips2.0 System sehr ähnlich) zu bekommen. Mit dem Studentenausweis und ggf. einer Wohnbescheinigung mit Hauptwohnsitz Wien (füllt man in den Bezirksämtern aus) konnte man sich das Semesterticket holen. Für Studenten mit Wien als Hauptwohnsitz kostet das Ticket nur 75€.

## **Studium:**

Die Fächer, die ich in Wien gewählt hatte (HNO/Auge, Notfall und Neuro) waren alle im 5. Lehrjahr der österreichischen Studenten. Das fünfte Jahr wird in Tertiale eingeteilt, jedes Tertial dauert ca. 5 Wochen, wobei HNO und Ophthalmologie zusammen ein Tertial ergeben. Es gibt in Wien mehrere Lehrkrankenhäuser, wo man dann ggf. den Unterricht hat. Einige Lehrkrankenhäuser sind leider recht weit weg, jedoch hatte ich das Glück, alle Fächer an der Uniklinik gehabt zu haben (Allgemeines Krankenhaus Wien, AKH). Die Zuteilung der Krankenhäuser wurde mir mit Bestätigung meiner Fächerauswahl mitgeteilt.

## **HNO:**

In HNO wird am ersten Tag ein Anatomie Wiederholungstest geschrieben, der jedoch sehr altfragenorientiert war. Die benötigten Unterlagen findet man in der Facebookgruppe der Studierenden der Med Uni Wien. Leider habe ich erst am Abend vorher von dem Test erfahren, aber dennoch haben alle bestanden, sogar die Erasmus Studenten, die kaum

Deutsch sprachen. Also sollte man sich nicht zu verrückt deswegen machen. Die ersten Tage haben wir uns gegenseitig untersucht und erst am dritten Praktikumstag ging es auf die Station bzw. Ambulanzen und in den OP. Jeden Tag war man in anderen Ambulanz/Stationen zugeteilt. Dadurch war das Praktikum von Tag zu Tag unterschiedlich gut. Leider gab es relativ häufig auch Ärzte, die kaum mit den Studenten gesprochen hatten bzw. kaum etwas erklärt hatten.

Jeden Nachmittag gab es noch ca. eine Stunde Seminar, wo interessante Fälle aus dem Praktikum in einer größeren Runde besprochen wurden.

### **Ophthalmologie:**

Auch in der Ophthalmologie ist man zwischen den verschiedenen Ambulanzen rotiert. Wie auch in der HNO gab es hier auch häufig demotivierte Ärzte, doch hin und wieder auch motivierte Ärzte, die einem etwas beigebracht hatten. Daher war es von Arzt zu Arzt unterschiedlich, ob man auch mal den Patienten untersuchen durfte oder nicht. Blöd war auch, dass wir oft morgens lange auf die Ärzte warten mussten. Insgesamt hat mir das Tertial am AKH nicht so gut gefallen, aber an anderen Lehrkrankenhäuser soll es besser gewesen sein.

### **Neurologie:**

In Neurologie musste man zwei Vorträge halten, was aber ganz entspannt war. Während des Praktikums wurde man auf einer Station fest eingeteilt und konnte dort bei der Visite mitlaufen und Patienten untersuchen.

### **Notfall:**

In Notfall beginnt das Tertial mit Vorlesungen. Nach ca. einer Woche Vorlesungen gibt es noch eine Woche Seminare und anschließend zwei Wochen Praktikum. Für das Praktikum wird man in verschiedene Bereiche fest eingeteilt. Ich war im Herz- und Gefäß-OP eingeteilt. Da es so viele Ärzte gab und meist nur eine Intubation pro OP-Saal während eines Praktikumtages (weil die Herz OPs ziemlich lange dauern), kam man leider nicht dazu Intubationen zu üben. Auch so hatte man wieder das Gefühl, überflüssig im OP zu sein. Deswegen gefiel mir das Praktikum im AKH nicht so gut, aber ich habe gehört auf den anderen Stationen besser gewesen sein soll.

### **Tertialprüfung:**

Jeder Student muss im Semester eine Tertialprüfung machen. Dabei handelt es sich um eine mündliche Prüfung, die je nach Fach am Patienten oder nur theoretisch durchgeführt wird. Ca. zwei Woche vor Ende des Tertial erfährt man, ob man in diesem Tertial seine Prüfung hat oder nicht. Ich hatte meine Tertialprüfung im Fach Neurologie. Wir waren zu dritt in der Prüfungsgruppe und haben jeweils einen Patienten bekommen, bei dem wir eine Diagnose stellen sollten und ggf. auch ein paar Untersuchungen zeigen sollten. Meine Prüfung war ziemlich einfach und hat nicht mehr als 10 Minuten gedauert. Man sollte sich also nicht zu verrückt vor dieser Prüfung machen. Dennoch lohnt es sich, die Zeit während des Praktikums zu nutzen um die Untersuchungen beim Patienten zu erlernen und sich so auf eine eventuelle Prüfung vorzubereiten.

### **SIP-Abschlussprüfung:**

In Wien werden alle Fächer an einem Tag Ende Juni/Anfang Juli geschrieben. Den Termin kann man relativ früh im Internet erfahren. Auch wenn es sich zunächst sehr schwierig anhört, dass alle Fächer auf einmal geschrieben werden, war die Prüfung dennoch sehr gut zu schaffen. Am besten man informiert sich bei den österreichischen Kommilitonen, wie man sich am besten auf die Prüfung vorbereitet.

**Kulturell:**

Wien ist eine wunderbare Stadt mit einem sehr guten kulturellem Angebot. In der Stadt selbst gibt es zahlreiche Museen und auch viele Theater und Opern. Für Studenten gibt es in den meisten Theatern sehr gute Angebote und in der Staatsoper kann man schon für ein paar Euro sich auf Stehplätzen die Opern anhören. Ich kann es sehr empfehlen zumindest einmal in die Oper zu gehen. Wenn es einem nicht gefällt, kann man problemlos während der Pause gehen ;-). Als der Sommer so richtig in Wien begonnen hatte, waren viele Veranstaltungen und Aktionen in der gesamten Stadt (z.B. viele Open Air Konzerte oder Aktionen in Museen). Jeden Abend war was los.

Nicht nur kulturell, sondern auch kulinarisch hatte Wien viel anzubieten. Überall gab es süße Cafés und schöne Bars. Sobald es warm wurde, hatten auch die Bars am Donaukanal geöffnet, wo man besonders schön während des Sonnenunterganges seinen Spritzer genießen konnte.

Aber nicht nur in Wien gibt es eine Menge zu sehen, sondern auch in der Umgebung gibt es viele Orte, wo sich ein Ausflug lohnt. Bratislava ist nur eine Stunde entfernt und sehr gut mit dem Bus zu erreichen und auch eine Reise nach Budapest und Krakau waren möglich. Da ich mit dem Auto nach Wien gefahren war, konnten wir immer wieder kleine Ausflüge in die Natur in der Umgebung von Wien machen. Besonders der Wochenend Trip nach Ljubljana, Zagreb und Graz hatte sich sehr gelohnt. Wer kein Auto in Wien hat kann mit organisierten Trips der ESN Gemeinschaft in Wien viele tolle Ausflüge machen. Die angebotenen Ausflüge findet man auf der ESN Facebook Seite.

**Fazit:**

Auch wenn mich die Lehre an der Medizinischen Universität Wien ein wenig enttäuscht hatte, hat sich das Semester in Wien auf alle Fälle gelohnt! Man hat sehr viele neue Leute kennengelernt und konnte viele schöne Erfahrungen sammeln. Wien ist eine unglaublich schöne Stadt und wer dort für ein paar Monate gelebt hat, versteht warum die Stadt in Städte Rankings so weit oben ist.

Insgesamt war das Semester von der Uni her ziemlich entspannt und man hatte genügend Zeit, seinen Aufenthalt in Wien zu genießen. Wien ist, wie gesagt, eine wunderschöne Stadt, die unglaublich viel zu bieten hat und ich kann jedem empfehlen, dort ein Auslandssemester zu machen!

Laura Stocker

Email: [lilostocker@yahoo.de](mailto:lilostocker@yahoo.de)